

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

108 (10.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493951)

Jeverisches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Fürstenthum 15 S.
Druck und Verlag von G. E. Wettkamp & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 108.

Donnerstag den 10. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages gab vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Müller-Zulda folgende Erklärung ab: In dem Zeitungsberichte über die letzte Kommissions-sitzung, der von einem Mitglied der Kommission verfaßt ist, findet sich die Behauptung, ich hätte hier geäußert: „Der Verkehrsbesuch muß aufgehoben, der Verkehr muß eingeschränkt werden“ und ferner: „Auf den Schiffen wird den ganzen Tag Champagner getrunken und ein unerhörter Luxus getrieben.“ Dem gegenüber will ich feststellen, daß ich in der letzten Sitzung ausdrücklich hervor-gehoben habe, daß ein Abgeordneter einer anderen Partei im Plenum gelegentlich der Debatte über die Eisenbahn-tarife diese Bemerkung über den „Verkehrsaumel“ gemacht habe, daß ich hier nur die gleiche Aeußerung eines Dritten angeführt habe. Ebenso habe ich mich bezüglich des Luxus auf den Schiffen lediglich auf dasjenige, was hier-über von einem einer anderen Partei angehörigen Kom-missionsmitglied in der Sitzung vom 28. März gesagt war, bezogen. Ich darf wohl erwarten, daß derjenige, welcher so meine aus dem Zusammenhang ge-rissenen Worte als angebliche Erklärungen von mir publiziert hat, nun-mehr auch eine Richtigstellung eintreten läßt.

Die Budgetkommission trat nunmehr in die Beratung des Antrags Wassermann u. Gen., der zur Deckung der Flottenvorlage eine Zollerhöhung auf Liköre, Bier und Schaumweine vorschlägt.

Staatssekretär v. Tziellmann erklärt, die Regierung beabsichtige, eine Schaumweinsteuer im Herbst vorzulegen. Früher sei die Vorlage bei den komplizierten Einrichtungen, die dabei in Betracht kommen, nicht möglich.

Abg. Dr. Paasche (natlib.) beantragt folgende Reso-lution: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichs-tag einen Gesekentwurf vorzulegen, der eine Besteuerung der im Inlande hergestellten Schaumweine einführt und gleichzeitig einen Deklarationszwang für die künft-

lichen Zufuß von Kohlensäure hergestellten Schaumweine schafft.

Bei der Abstimmung wird die Erhöhung des Zolls von 80 auf 100 ebenso wie die Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung des Wassermannschen Antrages auf Erhöhung des Zolles auf Liköre (statt 180 Mark 240 Mk.), und auf alle übrigen Branntweine in Fässern (statt 125 Mk. 160 Mk.), in Flaschen, Krügen oder anderen Umhüllungen (statt 180 Mk. 240 Mk.).

Abg. Dr. Paasche befürwortete diese Erhöhungen, welche sich als mäßig darstellten, zumal auch die Preise des Rums heruntergegangen seien.

Abg. Richter äußerte Bedenken. Er würde lieber eine Aufhebung des Theezolls sehen. Ein Regierungskommissar giebt eine eingehende Rechnung, aus der hervor-geht, daß die vorgeschlagenen Zollerhöhungen ungefähr eine Mehreinnahme von zwei Millionen ergeben würden. Er empfiehlt den Antrag.

Abg. Frese beantragt, Rum und Arrac in Fässern von der Steuererhöhung auszuschließen.

Der Antrag Frese wird abgelehnt.
Die beantragten Zollerhöhungen werden unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages auf Erhöhung des Zolls auf ausländisches Bier und Metz von 4 auf 6 Mk.

Abg. Dr. Paasche berechnet die Mehreinnahmen auf 1 400 000 Mk. und befürwortet den Antrag. Die Bier-einkünfte erfolge nur aus Oesterreich und England. Pilsener Bier sei kein Konsumartikel des kleinen Mannes.

Bei der Abstimmung wird die Erhöhung mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen.

Die beantragte Zollerhöhung auf Schwefeläther wird nach kurzer Debatte ebenfalls angenommen.

Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt. Die zweite Lesung der Flottenvorlage dürfte in der Kommission voraussichtlich am Freitag beginnen.

Bonn, 8. Mai. Der Empfang der Torpedoboots-division verlief in sehr herzlicher Weise. An der Landungs-stelle, wo eine Ehrenparade errichtet war, begrüßte der Ober-bürgermeister die Gäste. Um 1 Uhr folgten die Offiziere

einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe zur Tafel.

Kurzel, 8. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die jüngsten kaiserlichen Kinder sind heute Vormittag 10 Uhr 15 Min. hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten die Kriegervereine, Feuerwehr und Schulfinder, sowie eine große Volksmenge Aufstellung genommen, welche die Majestäten durch lebhafteste Zurufe begrüßten. Nach einer Viertelstunde erfolgte bei strömendem Regen die Weiter-fahrt nach Liville.

Niederlande. Amsterdam, 4. Mai. Die Abreise der Buren-Expedition nach New York gestaltete sich gestern in Rotterdam zu einer großen Kundgebung. Vom Bro-menabendend aus sprach Fischer mit lauter Stimme seinen Abschiedsgruß und bemerkte, daß er und seine Begleiter sich in Amerika nicht an eine einzelne Partei, sondern an das ganze amerikanische Volk wenden werden, das einmal denselben Freiheitskampf wie sie, die Buren, gekämpft habe. Die Mitglieder der niederländischen Orange-Vereinigung sangen den letzten Vers des 121. Psalmes, ein anderer Verein den 124. Psalm, wobei die überaus zahlreiche Menge mitsang. Sämtliche Schiffe an der Wilhelminakade hatten geklagt, und ein tausendfaches Hurra erschütterte die Küste, als der Maasdam sich in Bewegung setzte. — Keinem Fürsten, sagt der Nieuwe Rotterdamse Courant, hätte ein begeisterteres und feierlicheres Gedeite gegeben werden können. Dr. Leyds begleitet seine Landsleute bis Boulogne.

Der Krieg in Südafrika.

Zhabachhu, 7. Mai. Die Division der Kolonial-truppen unter General Drabant ist heute hier ein-getroffen und hat sich mit General Rundles Streitmacht vereinigt.

Lourenco Marquez, 5. Mai. In einer hier aus dem Lager des Oberst Plumer eingetroffenen Depesche vom 26. April wird gemeldet: Die Burentruppen von Mafeking haben nach und nach Verstärkungen erhalten und werden jetzt auf 3000 Mann geschätzt. Es ist Oberst Plumer gelungen, durch Briestauben mit Mafeking zu ver-

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kümlein.

(Fortsetzung.)

Und so schlich Woche um Woche dem armen Mädchen traurig dahin, das that, was alle andern Leute in Pretoria auch thaten: essen, trinken, reiten und in Gesellschaft gehen, bis sie schließlich wieder ans Heimgehen dachte, um ihren Gastfreunden nicht am Ende noch zur Last zu fallen. Und doch lebte sie im Gedanken an ihr tägliches Gebet, „und führe uns nicht in Versuchung,“ vor der Heimkehr zurück. Ueber das, was in Moosfontein vorging, befand sie sich beinahe in gänzlicher Unwissenheit. Ihr Onkel hatte ihr ein oder zweimal geschrieben, Bessie schrieb öfter; auch waren die Briefe der letzteren voll von Anspielungen auf das, was Kapitän Niel that, aber dies war auch alles. Und gerade diese Zurückhaltung sagte ihrer beobachtenden Schwester mehr, als Worte. Warum war sie so zurückhaltend? Ohne Zweifel, weil noch alles in der Schwärze war. Und dann kam der Gedanke, von welcher Bedeutung dies für sie sei, und ab und zu überließ sie sich einem Ausbruch der Verzweiflung, der für jeden Beobachter ein schmerzlicher Anblick gewesen wäre.

So verging die Zeit bis Weihnachten, denn Jez hatte, auf herzliches Drängen hin, versprochen, noch über Weih-nachten zu bleiben und erst zu Neujahr auf die Farm zurückzukehren. Man hatte in der Stadt viel über die Boeren gepocht, aber sie war zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, um weiter darauf zu achten. Auch war die öffentliche Meinung nicht sonderlich erregt darüber; man war in Pretoria zu sehr an die Schred-schüsse der Boeren gewöhnt, die sich schließlich immer als

leerer Dunst erwiesen hatten. Da kam plötzlich, am Morgen des achtzehnten Dezember, die Nachricht von der Proklamtion der Republik; die Stadt geriet in Gährung, man sprach davon, ein Lager zu beziehen, und so angst-voll Jez auch wünschte, fortzukommen, so konnte sie doch nicht hoffen, auf die Farm zurückzukehren, ehe sich die Aufregung gelegt hatte. Dann kam einen oder zwei Tage später Oberst Egerton matt und kraftlos, die Fahne des 94. Regiments fest um den Leib gebunden, nach Pretoria zurück und schilderte die Niederlage bei Bronkers Spruit, daß Jez Hören und Sehen verging, während sie seinem Bericht lauschte.

Danach wurde die Verwirrung immer größer; das Kriegsgefetz wurde proklamirt und die weit gebaute, nicht zu verteidigende Stadt verlassen; den Einwohnern wurde befohlen, auf der Höhe über der Stadt, im Schutze des Forts ein Lager aufzuschlagen. Jung und Alt, Kranke und Gesunde, zarte Frauen und kleine Kinder drängten sich dort im Freien zusammen und hatten zum Schutz gegen Sommerhitze und Regenschauer nichts als Wein-wandzelte, Wagen und Hüten. Jez mußte mit ihrer Freundin und deren Mutter und Schwester einen Wagen teilen und fand nur schwer eine Lagerstätte. Bei all dem Lärm im Lager war auch an Schlafen gar nicht zu denken.

Gegen drei Uhr nachmittags, am Tag nach der ersten, schrecklichen Nacht im Lager, als die letzte Post nach Pretoria kam, erhielt Jez Bessies Brief, in dem sie ihr ihre Verlobung mit John mitteilte. Sie nahm den Brief und ging eine Strecke vom Lager fort, nach der Seite des Signalhügels hin, wo sie vor Störung ziemlich sicher war. Ehe sie die erste Seite ganz gelesen hatte, wußte sie schon, was nachkam, und bis die Fahne fest überein-ander. Dann las sie den ganzen lauten Brief von An-fang bis zu Ende, ohne auch nur zu zuden, obgleich jedes Liebeswort darin wie Feuer in ihrem Herzen brannte.

Also endlich war es gekommen! Sie hatte ja längst dar-auf gewartet, sie hatte es selbst herbeizuführen gesucht — warum in aller Welt fühlte sie sich nun enttäuscht? Im Gegentheil, sie hätte sich freuen sollen über ihrer Schwester Glück, und einen Augenblick that sie es auch. Es be-glückte sie, Bessie, die sie so zärtlich liebte, glücklich zu wissen.

Und doch empfand sie gegen John jene Art Groll, die wir gegen jemand hegen, der uns unwillkürlich ge-tränkt hat. Warum lag es in seiner Macht, sie so tief zu verwunden? Noch immer hoffte sie, er werde mit Bessie glücklich werden, aber sie hoffte auch, daß diese schändlichen Boeren Pretoria nehmen und sie selbst er-schrecken oder sonstwie aus dem Weg räumen möchten. Sie hatte nicht mehr den Mut, weiter zu leben; aller Sonnenschein war an ihrem Horizont verschwunden. Was sollte sie mit sich anfangen? Irgend wen heiraten und sich damit beschäftigen, eine Schar Kinder groß zu ziehen? Das würde eine physische Unmöglichkeit für sie sein. Nein, sie wollte nach Europa gehen und sich in den großen Strom des Lebens stützen, sich durchkämpfen und suchen, sich unter den Menschen ihrer Tage einen Platz zu erringen. Die Fähigkeiten dazu hatte sie, dessen war sie sich bewußt; und nun, da sie außerhalb des Bereichs der Leidenschaft stand, hatte sie mehr Aussicht auf Er-folg, denn der Erfolg gehört den Gleichgültigen, den Ruhigen, denn sie sind auch die Starke. Sie wollte nach der Verheiratung Bessies und Johns nicht auf der Farm bleiben, darüber war sie sich ganz klar; sie wollte selbst, wenn sie es irgend vermeiden konnte, vor der Hoch-zeit nicht dorthin zurückkehren. Sie wollte ihn nie mehr sehen, nie mehr! Ach, daß sie ihn nie gesehen hätte!

Durch diesen Entschluß etwas ruhiger geworden, er-hob sie sich, um in das lärmende Lager zurückzukehren, behnte aber ihren Spaziergang noch durch einen Umwee über die Heidelbergstraße aus, denn sie wollte gern so

lehren; er bemüht sich auch, mit der südtlich stehenden Entfagruppe eine Verbindung herzustellen.

Korrespondenzen.

* **Teuer**, 9. Mai. Die zur Vorbereitung der ersten Wahl der Mitglieder der Handelskammer für das Herzogtum aufgestellten Listen der Wahlberechtigten liegen vom 15. bis zum 21. Mai bei den Großherzoglichen Kammern und den Magistraten der Städte 1. Klasse zur Einsicht öffentlich aus. Etwaige Einwendungen gegen die Listen sind vom 22. bis zum 28. Mai bei den gedachten Behörden anzubringen.

* **Zum Oldenburgischen Trabrennen** Sonntag den 27. Mai auf dem Donnerschwerer Ezerzerplatz bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß der Nennungsanschluß Dienstag den 15. Mai abends 6 Uhr ist. Sämtliche Papiere, Nennungsformulare, Propositionen u. werden von der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landessportbezüge in Oldenburg, Neues Haus, auf Ersuchen direkt portofrei jedem Interessenten übermietet. Allen Anfein nach wird die Beteiligung an diesjährigen Trabrennen wiederum eine sehr groß, da aller Orten fleißig trainiert wird. Im übrigen weisen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer hin.

* **Neubremen**, 8. Mai. In großer Lebensgefahr schweben gestern der dreijährige Sohn und die sechsjährige Tochter des Kesselschmieds Krämer an der Mischelichstraße. Die Kinder wollten aus einem tiefen Graben Frösche fangen. Dabei stürzten sie gleichzeitig ins Wasser. Glücklicherweise waren Kinder in der Nähe, auf deren Hilferuf ein Herr hinzueilte, dem es gelang, die Kinder, die schon dem Versinken nahe waren, zu retten.

* **Oldenburg**, 8. Mai. Durch eine un sinnige Wette brachte sich vor einigen Abenden ein junger Mann in Lebensgefahr. Er wette, daß er innerhalb 10 Minuten 8 Flaschen Selterswasser trinken wolle. Das Wettobjekt betrug 20 Glas Bier. Er gewann zwar die Wette, wurde dann aber von einem Unwohlsein befallen, so daß er von einigen Freunden ins Elternhaus geschafft werden mußte. Das Befinden des undorfsichtigen jungen Mannes verschlimmerte sich so, daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte, der erklärte, daß die Unbesonnenheit ihm unter Umständen das Leben hätte kosten können. (G.-A.)

* **Nordenhamm**, 7. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird der Staatssekretär des Reichs-Postamts, Herr von Bobbielski, am 15. d. M. vormittags hier eintreffen, um den nach ihm benannten Kabeldampfer und die Anlagen des Kabelwerks in Augenschein zu nehmen. Im Anschluß an diese Besichtigung ist eine Dampferfahrt nach Emden in Aussicht genommen.

* **Delmenhorst**, 6. Mai. Der Landmann Bof aus Dwoberg lieferte Montag an die Firma Meyer ein gemästetes Kalb ab. Dasselbe Kalb ist 26 Wochen alt und hat das kolossale Gewicht von ca. 600 Pfund. Der Kaufpreis war auf 66 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht vereinbart. Das Tier wird nach Berlin zur Ausstellung gefandt werden.

* **Wilhelmshaven**, 8. Mai. Zwischen Wilhelmshaven und Oldenburg wird jetzt eine zweite direkte Doppelleitung für den Fernsprechbetrieb hergestellt.

* **Wilhelmshaven**, 8. Mai. Der praktische Arzt Herr Dr. Lohse hier ist zum Sanitätsrat ernannt worden.

lange wie möglich allein sein. Sie mochte etwa zehn Minuten gegangen sein, als sie einen Wagen erblickte, der ihr bekannt vorkam und der mit drei Pferden vorn und einem hinten bespannt war, die sie auch zu kennen glaubte. Viele Leute umringten lebhaft sprechend den Wagen. Sie blieb stehen, um den kleinen Zug an sich vorbeigehen zu lassen, als sie plötzlich John Niel inmitten der Männer und den Zulu Mouti auf dem Vordes des Wagens entdeckte.

Hier war der Mann, den sie soeben gelobt hatte, nie wiedersehen zu wollen; sein Anblick raubte ihr alle Kraft, so daß sie beinahe zusammengebrochen wäre. Seine plötzliche Erscheinung war ein fast gefährlicher Beweis ihrer Dohnmacht dem Schicksal gegenüber, und sie fühlte in diesem Augenblick, daß sie sich nicht selbst zu helfen vermochte, daß sie nur ein Werkzeug war in der Hand einer höheren Macht, deren Willen sie durch die Wirkung ihrer Leidenschaft vollführte, und für die ihr persönliches Geschick nur von ganz untergeordneter Bedeutung war. Es war eine gefährliche Lehre, der es an Beweiskraft fehlte, aber die Umstände verliehen ihr einen Schein von Berechtigung. Und in Wahrheit ist die Grenzlinie zwischen Schicksal und freiem Willen nie genau festgestellt worden, nicht einmal vom Apostel Paulus, und so hatte sie vielleicht auch recht. Die Menschheit gesteht es nicht gern zu, aber es ist immerhin eine Frage, ob wir unseren kleinen Willen der Macht des allgemeinen Gesetzes entgegenstellen können. Jeß war ein kluges Mädchen, aber es hätte einen weiseren Kopf als den ihrigen erforderte, um zu wissen, wann und wo diese rote Linie durch das Buch unseres Lebens zu ziehen sei.

(Fortsetzung folgt.)

* **Giens**. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Einlaufen des Zuges um 2.27 aus der Richtung Wittmund wollte ein Mann das Geleise überschreiten, um in den auf dem Nebengeleise stehenden Zug einzusteigen. Der nächste Schritt mußte den Mann vor die Maschine bringen. Seinem Schicksale entkam derselbe im letzten Augenblick durch das plötzliche Eingreifen des diensttuenden Stations-Assistenten, der den Mann zurückstieß, denn fast im selben Augenblick, wie sich der Beamte auf den Mann stürzte, fuhr der Zug vorüber.

* **Murich**, 6. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten heute hier Kaufmann Begemann und Frau. Dem würdigen Jubelpaare wurde die Jubiläumsmédaille verliehen.

* **Georgsheil**, 7. Mai. Außer dem dreijährigen Angelshengst Arthur der Hengstholzm-Genossenschaft Frisia in Egel hat die He glückungs-Kommission auch noch den vierjährigen Hengst Gaudian der Genossenschaft in Giens und den fünfjährigen Angelshengst und Prämienhengst Warner des Herrn Claasen in Uwerdum für die Weltausstellung in Paris ausgewählt.

* **Bremen**, 6. Mai. Für die Hinterbliebenen der auf der Weser bei Boltmershausen verunglückten neun Arbeiter sind an freiwilligen Gaben insgesamt 40 000 Mk. eingegangen. — Das Bremer Schiff Nixe, Kapitän Lange, welches Ende Oktober v. J. von Cardiff nach Tschifu abging, und dessen langes Ausbleiben bereits Besorgnis erregte, ist nach sechsmonatiger Reise glücklich am Bestimmungsorte eingetroffen.

Vermischtes.

* **Altona**, 7. Mai. In der Quarantäneanstalt zu Bahrenfeld ist die Milzbrandseuche ausgebrochen; 528 dänische Kinder wurden sofort geschlachtet.

* **Seigoland**, 5. Mai. Zur Vollenbung der Bühnenbauten auf der Düne ist seit einer Woche der Unternehmer Spanken aus Oldenburg mit 80 Arbeitern wieder in lebhafte Thätigkeit. Die Arbeiten, die vornehmlich gutem Wetter begünstigt sind, bestehen hauptsächlich in Verlängerung und Erhöhung der bereits vorhandenen Bühnen und in der Herstellung von Verbindungsstücken.

* **Humoristisches**. Nach dem Spruch der Jury verurteilt der Richter einen alten 64jährigen Sünder zu 20 Jahren Zwangsarbeit. — Angellagerer sieht auf: „I dank a schön, Herr Richter; i bin Ihre recht dankbar, daß i no so lang z'lebe hab.“ — Frau zur Köchin: „Marie, wie kam es, daß gestern ein Soldat in der Küche war, als wir vom Theater nach Hause kamen?“ — Köchin: „Das kam wohl daher, daß das Theater früher endigte, als in der Zeitung angegeben war.“ („Jugend“.)

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Kassel**, 8. Mai. Ein furchtbares Unwetter mit starkem Hagelschlag, Regengüssen und vielen Blitzschlägen ist heute Nachmittag hier niedergegangen. Es hat zweimal eingeschlagen. In dem Holz- und Dielenlager der Firma Leister in der Leipzigerstraße wurden alle Schuppen und Vorräte eingestürzt; auch zwei neue, massive, große Wohnhäuser sind ausgebrannt. Die Bewohner der oberen Stockwerke konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Auch in der Umgegend hat es mehrfach eingeschlagen. — Infolge eines Wolkenbruches steht der Bahnhof Schritte vollständig unter Wasser, wodurch der Bahnverkehr Frankfurt-Hamburg bezw. Frankfurt-Berlin völlig unterbrochen ist. Ebenso ist die Kassel-Thüringer Linie unterbrochen, da bei Gutzagen der Tunnel voll Wasser ist und ein Personenzug dort feststeht. Es ist also hierdurch der Verkehr auf beiden Linien zwischen Norddeutschland und Süddeutschland unterbrochen.

* **Neapel**, 8. Mai. Der Vesuv ist in voller Eruption. Den Donner der kolossalen Ausbrüche hört man bis Neapel. Die Bewohner der Dörfern am Vesuv sind in voller Aufregung. In Torre del Greco verließ die Bevölkerung, erschreckt von dem gewaltigen Getöse des ersten Ausbruches, schreiend und heulend die Häuser. Auf dem Marktplatz liegt die ganze Einwohnerschaft vor der Madonna auf den Knien und fleht um Schutz vor der drohenden Gefahr. Professor Tascone vom Vesuvobservatorium erklärt, vorläufig sei nichts Schlimmes zu befürchten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* **London**, 8. Mai. Der Morning Post wird vom 22. d. M. aus Mafeking gemeldet: „Bei äußerster Anstrengung können wir aushalten, da es gefordert wird.“ Die Times meldet von ebendasselbst, daß das Fieber sich ausbreitet.

* **London**, 8. Mai. Dem Neuterischen Bureau wird aus Smalbeel vom 7. Mai gemeldet: General Hutton ist vorgerückt. Er hat heute Abend sein Lager bei Welgelegen aufgeschlagen. Nach hier eingelaufenen Berichten beabsichtigen die Buren, beim Zand - Fluß energischen Widerstand zu leisten, doch hält es schwer, die Bürger zu

fammeln. Feldmarschall Roberts besuchte heute den General Hamilton.

Dem Neuterischen Bureau wird aus Mafeking vom 24. April gemeldet: Die Stadt und die Garnison sind entschlossen, um jeden Preis auszuhalten. Der Typhus ist in den Laufgräben im Molopo-Thal ausgebrochen. Gestern wurde zum ersten Mal Wurst aus Pferdefleisch verteilt.

* **London**, 8. Mai. Eine Depesche von Lord Roberts vom gestrigen Tage aus Smalbeel meldet: Eine schottische Brigade hält Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smalbeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vesuv ist unbrauchbar gemacht worden.

* **Pretoria**, 8. Mai. Der formelle Schluß der Session von 1899 des Volksraad fand heute Vormittag statt. Von den 60 Mitgliedern des Volksraad waren mehr als 50 zugegen. Die Sitz Reden und de Kodes waren mit Vorberkünzen geschmückt. Viele Zuschauer wohnten der Sitzung bei. Es herrschte eindrucksvolles Schweigen, als der Präsident Krüger den Saal betrat. Ein Gesächler richtete ein Gebet zum Himmel, in welchem er Zouberts gedachte und Viele zu Thränen rührte. — Die neue Session wurde heute Nachmittag eröffnet. Präsident Krüger fuhr, begleitet von einer Eskorte, in einem Staatswagen zum Parlament. Die fremden Konsulin und Militärattachés einschließlic des russischen Oberst Gurto waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in seiner Rede keine dem verstorbenen Zoubert hohe Anerkennung, hob seine menschenfreundliche und mutige Haltung rühmend hervor, und lobte die Loyalität und die Befähigkeit des Freestaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht geworden sei. Der Freistaat habe der Schwesterrepublik damit ein gutes Beispiel gegeben und habe einen großen moralischen Einfluß auf diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen eines kleinen Staates, sich seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut mit Ausnahme derjenigen zu England. Durch die Gesetzgebung und ihr Verhalten gegenüber England im abgelautenen Jahre habe die Republik ihren Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten und sie werde auch jetzt alles thun, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte sodann Mitteilung von der Entsendung der Friedens-Gesandtschaft nach Europa und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachés verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, das diese an der Kampfweise der Republik nehmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Buren zu sehen und erwähnte den Protest, den Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genehmigung stellte der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Ferner vermahnte er darauf, daß Transvaal dem Dranje-Freistaat mit einer Anleihe auszufolgen habe. Nach der Mitteilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erbat.

Das Neuterische Bureau meldet vom 28. April aus Mafeking: Die Buren begannen am 25. d. Mts. ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt war, einen Sturm auf die Verteidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Buren versuchten jedoch vergebens, ihre Mannschaften mit sich so zu zureihen; diese weigerten sich, unserem Feuer Stand zu halten. Seitdem haben die Buren offenbar ihre Geschütze bis auf zwei Zänpfünder fortgeschafft. Die Typhusepidemie nimmt ab.

* **Lourenco Marques**, 8. Mai. Auf dem Dampfer Herzog werden 63 500 Pfund Sterling Gold für Paris, 26 000 Pfund für Amsterdam und 11 000 Pfund für Hamburg verschifft.

Hier treffen fortwährend aus Transvaal ausgewiesene Engländer in großer Anzahl ein.

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Bei der gestrigen Reichstagswahl im 7. Wahlkreise des Großherzogtums Baden ist Stichwahl zwischen den Kandidaten der Zentrumspartei und der Nationalliberalen notwendig geworden.

* **Neapel**, 8. Mai. Die heftigen Explosionen im Krater des Vesuvus dauern fort. Die Bevölkerung der Städte ist in großer Aufregung.

* **Newyork**. Der Stadtrat beschloß mit allen gegen eine Stimme, die Buren-Abordnung feierlich zu begrüßen und derselben die Sympathie der Stadt Newyork auszusprechen.

* **Smalbeel**, 8. Mai. Die Buren sind auf der ganzen Linie zurückgegangen.

Für die **Abgebrannten in Wildeshausen** erhielten wir ferner: Von Frau J. 10 Mk., Sch. 5 Mk., S. R. 1 Mk., G. W. 3 Mk.

Zusammen bis heute 423,75 Mk. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen. **Teuer**, 9. Mai. — Red. des Tev. Wochenblatts.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Das Amt bringt nachstehend die Bekanntmachung Großherzoglichen Staatsministeriums vom 24. April 1900, betreffend das polizeiliche Melbewesen in den Gemeinden Bant, Neuende und Heppens, zur allgemeinen Kenntnis.

Amt Zeber, 8. Mai 1900.
Z e b e l i u s.

— 0 —
§ 1.

Zu melden ist:

1. jeder Zugang von außerhalb nach der betreffenden Gemeinde, gleichviel, ob derselbe zum Zwecke der Wohnsitznahme oder dauernden oder vorübergehenden Aufenthalts (z. B. zum Besuch) erfolgt,
 2. jeder Fortzug nach außerhalb,
 3. jeder Umzug innerhalb des Gemeindebezirks.
- Der vorübergehende Aufenthalt ist nur dann zu melden, wenn derselbe eine Woche überschreitet.

§ 2.

Zum Melden verpflichtet ist:

1. Der Grundstücksbesitzer hinsichtlich seiner selbst und derjenigen Personen, welchen er auf seinem Grundstück Räume zum Wohnen vermietet oder sonst überlassen hat, einschließlich der mit dem Familienhaupt zugleich zu- oder abziehenden Ehefrau u. Kinder,
2. der Inhaber einer Wohnung hinsichtlich derjenigen Personen, welchen er in seiner Wohnung Obdach (Wohnung und Nachtquartier) gewährt, also hinsichtlich der Diensthofen, Gesellen, Lehrlinge, Schlafleute, Mieter und der bei ihm zum Besuch sich aufhaltenden Personen.

Für minderjährige und entmündigte Personen haftet der betreffende Vormund.

Grundstücksbesitzer, welche nicht in dem Gemeindebezirk wohnen, haben dem Gemeindevorsteher schriftlich einen Stellvertreter (Vizewirt) zu benennen, welcher die sonst dem Grundstücksbesitzer obliegende Meldepflicht übernimmt und für die Erfüllung derselben strafrechtlich haftet. Dieser Benennung ist eine Einverständniserklärung des betreffenden Stellvertreters beizufügen. Befindet sich ein Grundstück im Besitze einer Reichs- oder Staatsbehörde, einer Korporation, Gesellschaft oder dergleichen, so ist der von diesen bestellte Grundstücksverwalter, in Lehr-, Erziehungs-, Kranken- und ähnlichen Anstalten der Anstaltsvorsteher für die Meldung verantwortlich. Derselben können jedoch die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Erfüllung der Meldepflicht auf einen Hausvater, Inspektor oder eine sonstige mit der Aufsichtsführung der Grundstücke betraute Person dadurch übertragen, daß sie diese Absicht dem Gemeindevorsteher schriftlich erklären und zugleich eine Einverständniserklärung der betreffenden Person einreichen.

§ 3.

Die Meldung des Zugangs und des Umzugs hat innerhalb dreier Tage nach geschehenem Zugang oder Umzug, bei vorübergehendem Aufenthalt — § 1 Absatz 2 — nach Ablauf einer Woche, die Abmeldung nach auswärts ziehender Personen innerhalb der letzten drei Tage vor dem Fortzuge zu erfolgen.

Der Tag des Zu-, Um- und Abzugs wird nicht mitgerechnet.

§ 4.

Alle An- und Abmeldungen müssen schriftlich mittelst zweier gleichlautender Exemplare in leserlicher Schrift, unter Benutzung der vorgeschriebenen, gedruckten Formulare, welche von den zur Meldung Verpflichteten auf ihre Kosten zu beschaffen sind, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken, erstattet werden und zwar: die Anmeldung auf weißem, die Abmeldung auf rotem Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Bei Meldungen von Familien dürfen jedoch die zur Familie gehörigen Personen (Ehefrauen und Kinder) auf einem und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, gelten als nicht erstattet und werden dem Meldenden als unbrauchbar zurückgegeben.

§ 5.

Jede von auswärts zuziehende Person ist verpflichtet, auf Ladung des Gemeindevorstehers sich persönlich zu stellen und unter Vorlegung des Abmeldebescheines des letzten Aufenthaltsortes die erforderliche Auskunft über ihre und ihrer Angehörigen persönlichen und steuerlichen Verhältnisse zu geben.

Wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort in einer der Gemeinden aufgeben will, ist — unbeschadet der in den vorigen §§ bestimmten Meldepflicht — verpflichtet, vor seinem Fortzuge dem Gemeindevorsteher eine der Vorschrift des § 4 entsprechende Abmeldung persönlich vorzulegen, welche ihm abgestempelt zurückgegeben wird

und zur Legitimation bei der Besorger seines neuen Wohnortes zu dienen hat.

§ 6.

Aktive Militärpersonen unterliegen den Bestimmungen dieser Bekanntmachung hinsichtlich ihrer eignen Person nicht.

§ 7.

Die Ankunft und Abreise von Reisenden ist in nachstehender Weise zu melden.

Sämtliche Gast- und Herbergswirte sind zur Führung eines Fremdenbuchs, welches mit fortlaufender Seitenzahl versehen und von dem Gemeindevorsteher abgestempelt sein muß, verpflichtet und dafür verantwortlich, daß in dasselbe alle Logiergäste sofort nach deren Aufnahme, unter Ausfüllung aller Rubriken, eingetragen werden. Dauert der Aufenthalt eines Logiergastes länger als eine Woche, so ist der Betreffende auch noch gemäß den im Vorstehenden gegebenen Vorschriften für Zu- und Abgänge anzumelden. Die von den Gast- und Herbergswirten zu führenden Fremdenbücher müssen nachstehende Spalten enthalten: Vor- und Zunamen, Stand oder Gewerbe, Geburtsort und Datum, Wohnort (Heimatort), Tag der Ankunft und der Abreise, sowie Reiseziel.

Aus diesen Fremdenbüchern sind seitens der Wirte vollständige Auszüge der erfolgten Eintragungen an jedem Tage bis 10 Uhr vormittags dem Gemeindevorsteher einzureichen. Auch sind die Bücher auf Erfordern jedem Polizeibeamten zur Einsicht, und am ersten Tage jeden Monats dem Gemeindevorsteher vorzulegen und nach Abschluß noch zwei Jahre aufzubewahren.

§ 8.

Jeder, in Bezug auf dessen Person oder Angehörige nach Vorschrift dieser Bekanntmachung eine Meldung erstattet werden muß, ist verpflichtet, dem zur Meldung Verpflichteten alle zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlichen Angaben wahrheitsgetreu zu machen.

Gewiss macht sich der Meldepflichtige selbst strafbar, wenn er wesentlich falsche Angaben in die Meldung aufnimmt.

§ 9.

Übertretungen vorstehender Bestimmungen werden, soweit nicht anderweitig eine höhere Strafe angedroht ist, mit einer vom Gemeindevorstande zu erkennenden Ordnungsstrafe von 1 bis 15 Mark bestraft.

§ 10.

Die Ministerial-Bekanntmachung vom 3. September 1891, betreffend Vorschriften über das polizeiliche Melbewesen, tritt für die Gemeinden Bant, Neuende und Heppens außer Wirksamkeit. Die §§ 2 und 3 des Artikels 8 der revidierten Gemeinde-Ordnung vom 15. April 1873 sowie die Bestimmung des § 1 des gedachten Artikels über die Führung von Verzeichnissen der Gemeindeangehörigen bleiben jedoch außer Anwendung.

§ 11.

Vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 15. Mai d. J. in Kraft.

Vom 12. d. Mts. an wird bis weiter zum Zweck des Müdderns und Spülens Seewasser durch den Mariensiel und Bantersiel eingelassen werden.

Zeber, 9. Mai 1900.
Der Vorstand der Rüstringer-Kniphauer Sielacht.
Z e b e l i u s.

Der am 1. Oktober 1872 hier geborene Martin Fink, welcher sich der Unterhaltungspflicht seiner Familie entzieht, soll ins Armenarbeitshaus eingeliefert werden. Um Mitteilung über den Aufenthalt des Fink und Ablieferung desselben werden die zuständigen Beamten ersucht.

Zeber, 7. Mai 1900.
A r m e n k o m m i s s i o n.
Dr. Büfing.

Für ein 16jähriges Mädchen wird ein leichter Dienst auf dem Lande gesucht. Meldungen beim Armenhausvater Günsel hier.

Zeber, 7. Mai 1900.
A r m e n k o m m i s s i o n.
Dr. Büfing.

Sonnabend den 12. Mai nachmittags 3/4 Uhr wird das Bankegras an der Amtsverbandsschaufsee auf der Strecke Usenhausen—Station Carolinensiel in Albers Wirtshaus in Reingarnsfiel öffentlich verkauft werden. Kaufstehhaber werden eingeladen. Friedrich-Augustengroben. H. H. Gerdes.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Zwei zu frühmiltch gezogene junge Kühe, sowie nächste Woche kräftige Ferkel.
Langenwerth. F. Heere.

Billig zu verkaufen.

Ein großer Badensgranz.
Zeber, Wangerstraße 232.

Kartoffeln in sehr schön lochender Ware, sowie neue Zwiebeln empf. Gilers.

Neumilchbutter bei Entnahme von ganzen Klumpen Pfund 80 Pfg. Gilers, Burgstr.

Frische hiesige Eier empfiehlt Gilers.

Alter Käse Pfd. zu 10 und 12 Pfg. Gilers.

Früh geb. Kaffee Pfd. zu 80 Pfg. Gilers.

Ff. kräft. Grüsthee Pfd. 1,20 u. 1,30 Mk. Gilers.

Randis Pfd. 35, 40 und 44 Pfg. Gilers.

Vogelei-Puddingpulver empfiehlt Gilers.

3 Brauselimonaden-Bonbons nur 10 Pfg. Gilers.

Bernhard Dettmers,

Zeber, Schlachtstraße.

Mein neu eingerichteter Laden bietet eine große Auswahl in sämtlichen

Herren-Garderoben.

Feine Herren-Anzüge von 12 bis 20 Mk., hochfeine 20 36
Nach Wunsch werden Flickarbeiten dabei geliefert.

Hüte und Mützen und Herren-Wäsche
kaufen billig.

Neue elegante

Wagen

empfehle in großer Auswahl unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen. J

Julius Poppe, Wagenbauer,
Oldenburg, Stantlinie 9.

Munkelrübensamen, rote und gelbe, empfiehlt St. Annenhor. C. Claassen.
Erbsen- und Bohnenricken zu verk. bei d. D.

Kugeln und Kegel

stets vorrätig bei
Schlachtstraße. H. Behrends.

Weißbier à Liter 10 Pfg. bei H. W. Stricks.

Bruteier von hochf. schw. Minorca
(das beste Gegehu) Dtd. 3 Mk.

D. F. Oltmanns.

Zeber, a. d. Schlachte.

Hiesige schön geräucherte

Schinken,

Winterschlachtung, soweit der Vorrat reicht, zu 80 Pfg. à Pfund.

Reepsholt, Ostfriesland. Heinrich Peters.

Feine Block- und Kochmettwurst empfiehlt G. Rahlén.

Zu verkaufen.

Ein schöner zweijähriger Stier.
Mühlenstraße. Hagungs.
Ein sehr gut erhaltener Federtwagen bei d. D.

Zu verkaufen.

Eine junge, im Oktober belegte Kuh.
Goldhörn bei Senwarden. F. Meyer.

Zu verkaufen.

2 beste mantledige junge Kühe.
Neufamitzfiel, den 6. Mai 1900.

C. D. Thiele.

Ein starkes Arbeitspferd, 8 Jahr alt,
3 Jt. etwas lahm, hat zu verkaufen
Schlacht-Mühle. F. W. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein bestes schön gezeichnetes Aushalb.
Zeber, Schlachte. H. Sternberg.

Zu verkaufen.

Eine im Februar belegte Kuh.
Rüsterfiel. C. Neumann.
Habe noch eine große Partie guter Eplartoffeln preiswert zu verkaufen.
Verdmuer-Mitteldet. M. W. Thomßen.

Milch

suche 130—150 Liter täglich zum 1. Juni.

Bant. Sie ms, Verlängerte Börnsenstr. 3

Empfehle meinen Herdbuchsticker. Degeled 3 Mk
Funnens. Wilh. Janßen.

Empfehle meinen Stier.

Mährdum. C. Wolf.
Habe 2 einjähr. Bullen zu verkaufen.

D. D.

Für hervorragende Leistungen
wurden die **Aldler-Fahrradwerke**, vormals
furt a. M., Hamburg, Lübeck, Amsterdam,
Hannover, Wiblingen, wiederholt in
General-Vertreter:



im Fahrradbau
Heinrich Meyer, prämiert in Berlin, Frank-
Petersburg, Mailand, München, Magdeburg,
Frankfurt a. M. und Berlin, Chicago.
J. F. Oetken, Neuestraße.

Restauration Mooshütte.

Sonntag den 13. Mai nachmittags 4 Uhr anfangend

großer Einweihungsball

im ff. geschmückten Saale.

Es ladet freundlichst ein

J. Janssen.

NB. Gleichzeitig bringe meinen **schönen Garten** mit herrlichen **Lauben**, sowie meine **Doppel-Regelbahn** in empfehlende Erinnerung. **Schaukeln** für Kinder sind am Platze. D. D.

Spachtel-Rouleaux,

creme und weiß, in sehr feinen Mustern 3,50—4 Mk.
in verschiedenen Breiten.

Gardinen

vom Stück und abgepaßt in sehr reicher Auswahl
zu äußersten Preisen.

Kongress-Stoffe und Gardinen-Körper
und Kessel.

Lambrequins von 40 Pfg. an

Linoleum

in Parquet- und Blumen-Mustern, 180 Ctm. breit,
pro Meter 2,70 Mk.

Läuferstoffe

in großer Auswahl, pro Meter von 20 Pfg. bis
1,40 Mk.

Wachs- und Ledertuche

vom Stück und abgepaßt sehr billig.

Tischdecken

in schönen Mustern in großer Auswahl von 90 Pfg. an.

Garten- und Kommodendecken,
weiße und bunte Spreddecken
in größter Auswahl empfiehlt

Herm. de Boer, Jever.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, best.
jähr. Garant. am billigst.
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Matten, Matten

in allen Sorten sehr billig. Bürstenwaren aller Art.
Jever. C. F. Dufen.

Prima Spargel

täglich frisch aus der Spargelanlage Moorhausen
empfeilt **Frau Willms, Südergast.**

Kartoffeln.

Schöne rote Junter-Kartoffeln, vorzüglich
im Kochen, per Centner 2,60 Mark, in
Behrens Pachthaus, Jever, am Bahnhof.

Billiges Reitpferd gesucht.

Wilhelmshaven, Wallstr. 41.

Suche per 1. November d. J. 10 000 Mk. als
1. Hypothek auf einen Gasthof im Werte von
80 000 Mk.

Offerten unter R. V. an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für ein gebildetes junges Mädchen eine Woh-
nung, am liebsten mit Familienanschluß.
Offerten sub M. R. an die Exped. d. Bl.

Verloren.

Am 5. d. M. auf einer Tour zum Bahnhof vom
Wagen ein wollenes kariertes Damentuch. Dem
Finder eine Belohnung.
Sande. J. Brahm's.

Zeitsprecher Nr. 4.

Schützenhof.

Sonnabend den 12. Mai

Generalversammlung des Sonnabends-Regellubs.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes betreffend.
D. B.

Sonnabend den 12. d. M. abends 9 Uhr

Rechnungsablage der Genossenschafts-Biehwege zu Altebrücke.

Ad. Kirchhoff.

Ordentl. General-Versammlung

Sonnabend den 19. Mai nachmittags 6 Uhr
in Janßens Gasthause (Stadtwege) zu Jever.

Tagesordnung:

1. Darlegung der Jahresrechnung und Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Bericht über die stattgehabte Revision.
4. Geschäftliche Mitteilungen.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen vom
10. Mai an auf acht Tage zur Einsicht der Ge-
nossen in der Wohnung des Geschäftsführers aus.
Jever, den 5. Mai 1900.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Jever.

e. G. mit unbeschränkter Gastpflicht.

Der Vorstand.

C. Lüken. G. Evers.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin gesetzten Alters
für einen guten bürgerlichen Haushalt.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 51.

Suche ein junges Mädchen zur Stütze der Haus-
frau bei Familien-Anschluß zu baldigem Antritt.
Barel. Aug. Wilhelms,
Kunst- und Handelsgärtner.

Lehrling gesucht.

Ich kann noch per sofort event. per Herbst einen
Lehrling placieren.

A. Wendelsohn, Jever.

Gesucht.

Für diesen Sommer abends eine Frau zum
Melken der Kühe.
Jever, Stadtwege. Joh. Janßen.

Gesucht.

Auf sofort ein kleiner

Knecht.

Rosenstraße. Wwe. Duden.

Gesucht.

Auf gleich eine Haushälterin für meinen kleinen
Haushalt.
Kleiburg bei Jever. J. J. Delrichs.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein Knecht, sowie eine
Magd.

Anzettel bei Sengwarden. Joh. Thomßen.

Auf gleich ein junger Arbeiter auf dauernde
Beschäftigung.

H. Alberts, Gärtner.

Gesucht.

Für die Sommermonate ein jüngeres Zimmer-
mädchen. Eintritt womöglich sofort, spätestens 1. Juni.
Wangerdooge. Frau Dr. Nagel.

Schützenhof.

Suche zum Sonntag einige Jungens zum Bier-
ausstragen. Küpfer.

Habe einen fast neuen Backofen zu verkaufen.
Jever, Bahnhofstr. Joh. D. Janßen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Concordia.

Das auf Donnerstag den
10. Mai d. J. angelegte Tanzkränzchen
fällt aus.

Das Balldirektorium.

Singverein.

Drittes Konzert

Mittwoch, 16. Mai, pünktlich 8 Uhr.

Programm auszugsweise:

Chöre von Janßen, Gade, Mozart, Bruch, Brahms,
Linel, Solovorträge für Gesang, Klavier u. Violine.

Tanzkränzchen

für die Mitglieder des Vereins und die Konzertbesucher.



Kriegerverein Jever.

Sonntag den 13. Mai abends 8 Uhr
ordentliche Versammlung im Vereins-
lokale. Tageso.: Beratung der Tages-
ordnung für den Vertretertag in Rodentkirchen.

Nach den Verhandlungen Vortrag.

Jever, 9. Mai 1900. Der Vorstand.



Kriegerverein Lettens.

Versammlung Sonntag den 13. d. M.
abends 7 Uhr im Vereinslokale bei Herrn
G. von Felben.

Tagesordnung: Verschiedenes.

D. B.

Hebung der Beiträge zur Viehvericherung am
13. d. M. von 3 Uhr nachmitt. an bei Mohrmann
in Fumens. Wilh. Janßen.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach langen schweren Leiden mein lieber, un-
vergesslicher Ehemann, der Proprietär

Heinrich Emil Lübken,

in seinem 47. Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt
zur Anzeige bringen

die trauernde Witwe
nebst Angehörigen.

Widdewarden, den 7. Mai 1900

Beerdigung Sonnabend den 12. Mai nachmitt.
4 Uhr.

Heute Morgen, den 8. Mai, starb plötzlich
infolge des Keuchstiftens unser kleiner Sohn

Georg,

welches wir tief trauernd zur Anzeige bringen.

Nahrdum. C. Lüken und Frau.
Jever. H. Alberts und Frau.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, meinen
innigst geliebten Mann, unsern guten, lieben Vater,
Schwieger- und Großvater, den Landwirt

Johann R. Betten,

in seinem 65. Lebensjahre heute Morgen nach kurzer
heftiger Krankheit (Lungenentzündung) durch den Tod
von dieser Welt abzurufen.

Dieses bringen mit tief betrübtem Herzen zur
Anzeige

die trauernde Witwe G. C. Betten
geborene Keelß.

G. Betten und Frau nebst Kindern.

H. Betten.

G. Betten.

Sandelermöns und Tjüchen, 1900 Mai 8.
Die Beerdigung finde Sonnabend nachmittags
4 Uhr auf dem Friedhofe zu Sandel statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach
langen mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe

Martha,

was wir allen Verwandten und Bekannten trauernd
zur Anzeige bringen.

Frau B. G. Folkers Witwe
nebst Angehörigen.

Fedderwarden, den 9. Mai 1900.

Dankagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann und
unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen haben,
sagen wir unsern innigsten Dank.

Frau Friedrichs und Kinder.

Nahrdum, 1900 Mai 8.

Hierzu (außer preussischem Gebiet) ein
Prospekt von E. Strauß, Hamburg.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deverliches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen.
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzker & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 108.

Donnerstag den 10. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die politische Bedeutung der Flottenverfärkung.

Zwar sind die Kommissionsberatungen über die Novelle zum Flottengesetz noch nicht zum Abschluß gekommen, aber nach der mit 20 gegen 8 Stimmen erfolgten Annahme der gesetzlichen Festlegung der Schlachtflotte auf 4 Geschwader darf man gleichwohl einer günstigen Lösung der großen Aufgabe, vor die verbündete Regierungen und Volksvertretung gestellt waren, mit Zuversicht entgegensehen. Günstig nennen wir diese Lösung, obgleich die Vermehrung der Auslandschiffe, wie sie der Entwurf fordert, geschrien worden ist. Das ist an sich gewiß bedauerlich, zumal über die Notwendigkeit, unsere Interessen an Ost und Stelle in fernen Meeren durch leistungsfähige und ansehnliche Kriegschiffe zu schützen, eigentlich kaum mehr ein Streit besteht. Aber man darf heute schon die sichere Erwartung aussprechen, daß in nicht allzukunfener Zeit das jetzt Versäumte nachgeholt wird; hatte doch auch die Regierungsvorlage den Beginn des Baues der neuen Auslandskreuzer erst auf das Jahr 1906 angesetzt! Denn das Unerläßliche mußte vorher gethan werden: das aber ist die Verstärkung unserer Schlachtflotte, und diese hat die große Mehrheit der Budgetkommission in vollem Umfange bewilligt.

Gerade hierdurch aber gewinnt der Beschluß der Kommission eine eminent politische Bedeutung. Eine starke Schlachtflotte beherrscht die deutschen Meere, giebt dem Reiche die Seegenwart, erhöht seine Bedürfnisfähigkeit und bildet das Fundament seiner Großmachstellung in der Weltpolitik, wie unser starkes Heer die Grundlage unserer Position auf dem Festlande war und immer bleiben wird. Zwei treibende Kräfte haben Deutschland in die Weltpolitik hineingeführt. Die reich quellenden Säfte unseres Volksorganismus haben zur Ausdehnung unseres Wirtschaftslebens geführt und uns unloslich in die Weltwirtschaft verflochten; das „Größere Deutschland an die Heimat anzugliedern“ ist des Reiches Pflicht. Dann aber haben sich die Potenzen auf dem politischen Schachbrett derartig verschoben, daß Deutschland, wenn es nicht eine starke Flotte neben seinem Heere als Werkzeug seiner Politik besitzt, seines Ranges unter den Großmächten, den es mit teuren Opfern an Blut und Gut errungen, verlustig zu gehen droht.

Die große Rede des Grafen Bülow am 11. Dez. 1899 im Reichstag hat diese Notwendigkeit mit zwingender Gewalt dargelegt: „Wir werden — sagte er u. a. — uns nur dann auf der Höhe erhalten, wenn wir einsehen, daß es für uns ohne Macht, ohne ein starkes Heer und eine starke Flotte keine Wohlfahrt giebt. Im kommenden Jahrhundert wird das deutsche Volk Hammer oder Amboss sein!“

Macht zur See giebt allein die Schlachtflotte. Indem nun der Reichstag die Verstärkung der Schlachtflotte ohne jeden Abstrich bewilligt, bekundet er sich laut und offen vor aller Welt zu einer kräftigen auswärtigen Politik, die Deutschlands Ehre, Einfluß und Wohlfahrt in der Welt schützt und mehrt — nicht zum Zweck kriegerischer Eroberungen, sondern zur Erhaltung eines ehrenvollen und vorteilhaften Friedens! Dies Bewusstsein der Volksvertretung, das im Einklange steht mit dem entschlossenen Willen der Regierungen und den Wünschen der Nation, wird des Einbruchs im Ausland nicht entbehren. Es ist eine politische That von folgenswerter Bedeutung für unsere Entwicklung: das Deutsche Reich ist ein Weltreich geworden und es erhält nunmehr auch die Macht, die den Erfolg dauernd sichert. Diese Macht, die in der starken Schlachtflotte ihren prägnantesten Ausdruck findet, wird aber auch für alle Zeiten befestigt: die Größe der Schlachtflotte, ihre Erhaltung und Vervollständigung wird durch Gesetz normiert, durch die stärkste Bindung, über die der Verfassungsstaat verfügt. Diese gesetzliche Festlegung ist das große Prinzip, das Staatssekretär Tirpitz zur Durchführung gebracht hat. Materiell wie formal ist damit das unerlöschliche Fundament für Deutschlands Seegenwart gelegt. Und je breiter die Mehrheit ist, die

im Reichstag sich auf diesen Boden und an die Seite des Kaisers stellt, um so tiefer wird der Eindruck im Auslande bei Freund und Feind sein, daß Deutschland einig und entschlossen ist, wenn es sich um die großen politischen und nationalen Lebensfragen des Vaterlandes handelt.

*** Oldenburg.** Am 2. d. Mts. fand hier wieder eine Generalversammlung des Volkshilfsstättenvereins statt; sie war außer dem Vorstande nur von ca. 20 Mitgliedern besucht. Die Leitung hatte der Vorsitzende, Herr Versicherungsdirektor Harbers. Der Vorsitzende erklärte das Fehlen eines gedruckten Jahresberichts damit, daß in den Verhandlungen des letzten Jahres die Platzfrage im Vordergrund gestanden habe und damit die Zusammenkunft des Vorstandes, weshalb die übrigen Arbeiten des Vereins, Werbungen von Mitgliedern usw. weniger gefördert wurden. Aus dem Jahresbericht sollte daher nur die Rechnungsablage für 1899 vorgenommen werden. Das Vermögen des Vereins betrug am 1. Jan. 1900 20 163,31 Mk. An Mitgliederbeiträgen gingen 6853,25 Mk. ein, sonstige Einkünfte 89,45 Mk., Zuschüsse 572,23 Mk., Zinsen 650,42 Mk. Von den Ausgaben betrugen die Verpflegungskosten 3167,29 Mk., Kosten der Plagemittelung 334,10 Mk. usw. Die Rechnung ist richtig befunden und wurde Entlastung erteilt. Der wichtigste Teil der Tagesordnung war die Aenderung der Statuten und zwar bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes. Nach den letzten Beschlüssen sollten in den siebengliedrigen Vorstand drei von der Generalversammlung gewählt und je eins ernannt werden vom Ministerium, der Fondscommission, der Landesversicherungsanstalt und dem Verbands der Ortskrankenkassen. Das Ministerium hat nach Prüfung der Statuten die letzte Bestimmung beantragt, weil der Verband der Ortskrankenkassen keine staatlich anerkannte Korporation ist. Der Vorsitzende begehrt eine Debatte über die Begründung des Ministeriums als zwecklos; man habe mit den Tatsachen zu rechnen und um die Heilfaktoren zu fördern, sei es vorteilhaft, auf die Forderungen des Ministeriums einzugehen. Das einschlägige Mittel zur Aufrechterhaltung der letztgenannten Beschlüsse unter Berücksichtigung der Wünsche des Ministeriums sei in dem folgenden Vorschlage des Vorstandes gegeben: Herr Dr. Strecken tritt vom Vorstande zurück; an seine Stelle wird Herr Schwenter, der Vorsitzende des Verbandes der Ortskrankenkassen hineingewählt, und als vierte ernennende Korporation tritt an Stelle des Ortskrankenkassenverbandes die Arztelammer, die wiederum Herrn Dr. Strecken event. als ihren Vertreter in den Vorstand abordnet. Somit bleiben die Ortskrankenkassen durch ihren Vorsitzenden und die Ärzte durch ein Mitglied ihres Standes vertreten. Nach diesem Vorschlage wurde die Angelegenheit erledigt. Hoffentlich geht der Plan, eine Heilstätte zu errichten, jetzt mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen.

*** Neapel.** 7. Mai. Seit 48 Stunden wirft der Vesuv andauernd Lavamassen aus. Der Krater schleudert unter gewaltigem Getöse große Steinmassen in beträchtlicher Höhe empor, während brennende Lava vom Kraterand herabfließt. Der obere Bahnhofs und die Schienen der Drahtseilbahn sind beschädigt.

Landwirtschaftliches.

Die Drainage-Anlagen in den nordwestdeutschen und gronungischen Marschen.

Um die Kultur des Marschbodens zu heben, hatte die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft vor einiger Zeit einen besonderen Sonderauschuß für die Kultur des Marschbodens gegründet. Der Sonderauschuß war sich sehr bald einig, daß eine der wichtigsten Fragen für die Bearbeitung des Marschbodens die Durchführbarkeit der Drainagen und ihre Leistungsfähigkeit sei. Infolgedessen ist von seiten der D. L. G. eine größere Anzahl von Frageböden an die Landwirte in den Marschen gesandt worden, um über Ausführung und Wirkung der bisher

gemachten Drainage-Anlagen zuverlässige Nachrichten zu sammeln. Das Material, welches durch diese Fragebogen beschafft ist, ist von Herrn Gutbesitzer Nicolaus Wygram-Wybelsum in Heft 48 der „Arbeiten“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft unter dem Titel: Die Drainage-Anlagen in den nordwestdeutschen und gronungischen Marschen, verarbeitet. Diese Schrift bildet einen wertvollen Beitrag zur Hebung des Ackerbaues in den Marschgebieten. Um ihr deshalb eine möglichst große Verbreitung zu schaffen, stellt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft allen landwirtschaftlichen Vereinen, deren Mitglieder Bewohner der Marschen sind und für welche die behandelten Fragen Wert haben, die Arbeit zu dem Vorzugspreis von 20 Pfennig das Stück, sofern 100 Stück abgenommen werden, zur Verfügung. Die preußischen Landwirtschaftskammern in Hannover und Schleswig-Holstein und die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft sind von der D. L. G. gebeten worden, die Verbreitung dieser Schrift durch die landwirtschaftlichen Vereine in ihren Bezirken möglichst zu fördern.

Die Schrift zeigt im wesentlichen, daß fast in allen nordwestdeutschen Riffen mehr oder weniger große Drainage-Anlagen ausgeführt sind, die größtenteils zur Zufriedenheit arbeiten. Dies haben die Ermittlungen ergeben, die in Holland, Ostfriesland, Oldenburg, in den Marschen zwischen Weser und Elbe und endlich in Schleswig-Holstein angestellt worden sind. Die größte Ausdehnung hat die Drainage in der holländischen Provinz Groningen, aber auch Ostfriesland und besonders Schleswig-Holstein weisen mit bestem Erfolg durchgeführte Drainagen auf. Die Beschaffenheit des Bodens ist, wie die Fragebogen ergeben haben, nicht von ausschlaggebender Bedeutung für die bessere oder mindermwertigere Arbeitsleistung der Drainagen, da dieselben auf den milderen, sandigen und durchlässigen Böden in den Nordern Hollands und Ostfrieslands, den Groden Oldenburgs und den Rügen Schleswig-Holsteins ebenso gut arbeiten, wie auf den schweren Marschböden der älteren Ablagerungen mit undurchlässigem Untergrund.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Oldenburg am 8. Mai 1900.

Gehaltener Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Berkant Doppelzentner
	niebrichter Mt.	höchster Mt.	niebrichter Mt.	höchster Mt.	niebrichter Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafcr	11,50	—	12,80	—	13,60	13,90	—

Norden. 7. Mai. Dem heutigen Wochenmarkt waren 46 Stück Hornvieh, 82 Schweine, 69 Schafe und 480 Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 18—64 Mk., Zuchtschweine —, Mt., Schafe 16—34 Mk., Lämmer 4—8,50 Mk. Auch war eine Anzahl kleiner Ferkel zugetrieben, welche mit 9,50 bis 12 Mk. bezahlt wurden.

Norden. 7. Mai. Weizen per 300 Pfd. 21,— bis 23 Mk., Roggen per 300 Pfd. 22—24 Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —, Mt., Malzgerste, neue 16—17 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 190—204,—, Mt., do. sekunda per 3000 Pfd. —, Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. —, Mt., do. graue per 320 Pfd. —, Mt., Bohnen per 320 Pfd. 22—23 Mk.

Seer. 6. Mai. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qualität Stallbutter — Markt, 1. Dual. Neumilchbutter 42 Mt. per Achteltonne.

Dinslaken. 8. Mai. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Großviehmarkt am 7. und 8. Mai waren insgesamt 1067 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren niedrig, der Handel schleppend. Der Schweinemarkt war mit 464 Stück beschickt. Bei flottem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Ferkelschweine 2—2,50 Markt pro Alterswoche, Saugschweine 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 36 bis 38,— Markt pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 21. und 22. Mai.

Reichstags-Verhandlungen.

187. Sitzung vom 7. Mai 2 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
 Am Bundesratspräsidenten v. Podbielski u. A.
 Präsident Graf Ballestrin teilt mit, daß der Kaiser ihm aufgetragen habe, dem Reichstage für die Glückwünsche zur Großjährigkeitsfeier der Kronprinzen seinen Dank auszusprechen.
 Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Postdampfschiffverbindungen mit Afrika.

Nach § 1 soll einem deutschen Unternehmer auf die Dauer von 15 Jahren die Einrichtung und Unterhaltung einer vierzehntägigen Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika und einer vierwöchentlichen Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika übertragen werden gegen Gewährung einer Reichssubvention bis zum Höchstbetrage von jährlich 1 350 000 M.

Zu dem Gesetzentwurf sind von der Kommission zwei Resolutionen beantragt worden, nämlich a) eine Vereinbarung mit dem Unternehmer zu treffen, daß der Reichskanzler bezeugt sein soll, landwirtschaftliche Produkte des Auslandes, mit Ausnahme von Tabak, Bienenzucht, Häuten, Fellen und Wolle, von der Einfuhr durch die subventionierten Dampfer nach Deutschen, Belgischen und holländischen Häfen auszuschließen; b) den Reichskanzler zu ersuchen, baldmöglichst dahin zu wirken, daß die Fahrgeheimhaltung bei diesen Postdampfern möglichst erhöht wird.

Die Debatte über diese Resolutionen wird auf Antrag Dr. Arendt (Mp.) mit der Beratung über § 1 vertauscht.
 Abg. Kies (S.): Seine Partei stimmt solchen Subventionen nicht mehr zu, weil sie lediglich den großen Gesellschaften Nutzen bringen.

Abg. Dr. Dertel (V) tritt die Regierung, darauf hinzuwirken, daß zum Bau der neuen Schiffe nur deutsches Material verwendet werde. Dem Reichlich nur deutschen Rohmaterial zu benutzen, wolle er nicht ausprechen, so lange die Kriegsmarine amerikanisches Schiffsblech verwende. Gegen den probieren Aufbau von Werften in den Kolonien habe er nichts einzuwenden, die Konkurrenz der Kolonien in Bezug auf Agrarprodukte und Vieh fürchte die deutschen Landwirte nicht. Dampferlinien nützlich, die unierer Landwirtschaft eine ausgesprochene Konkurrenz machen, dürfen nicht gesetzlich subventioniert werden. Für das Verbot der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte auf den subventionierten Linien danke er den Reichskanzler.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Aus der Art der Subvention folge, daß die Schiffe nur aus deutschem Material gebaut werden dürfen und daß die Dampferlinien nicht die Konkurrenz des Auslandes, sondern die einheimische Produktion unterstützen sollen. Die Zeit, wo unsere Kolonien dem einheimischen Getreidebau Konkurrenz machen können, liege wohl fern.

Abg. Brämel (fr. Bg.) will der Vorlage zustimmen, nicht aber der Resolution. Eine Verkehrspositiv, die nur Abfahrwege schaffen solle, aber keinen Import zulasse, sei eine ungelunde. Die landwirtschaftlichen Gegenstände spielen im Weltmarkt gerade die größte Rolle.

Abg. Dr. Arendt (Mp.) tritt für die Vorlage und für die Resolution ein, die sich nur gegen ausländische Produkte, nicht gegen unsere Kolonien richte.

Abg. Vebel (S.): Als zum ersten Mal diese Dampfersubventionen kamen, habe Niemand daran gedacht, solche Bedingungen aufzulegen. Im Ausland hülfte man auch die Subventionen nicht an solche Bedingungen. Viele unserer Kolonien, z. B. Ostafrika, könnten nur durch Landwirtschaft und Viehzucht prosperieren.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Bp.) spricht sich entschieden gegen das Verbot der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte auf den subventionierten Dampferlinien aus. Der Getreidebau in unseren Kolonien sei wohl auf absehbare Zeit nicht flüchtig.

Damit schließt die Diskussion. § 1 wird gegen die Stimmen der freimüthigen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen, bezgl. die Resolution.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte erledigt. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes: Unfallversicherungsgesetz.

§ 7b berechtigt die Berufsgenossenschaft, einem Rentempfänger auf seinen Antrag an Stelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhaus zu gewähren.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Rente nur bis zum Betrage von 300 M. hierzu zu verwenden.
 Geheimrath Caspar bemerkt, daß diese Bestimmung genau der gleichen im Invalidengesetz nachgebildet ist.

§ 7b wird hierauf unverändert angenommen.
 Abg. v. Richtigshofen begründet seinen Antrag auf Einschlebung eines § 7c, wonach die Rente an gewohnheitsmäßige Ertrier in Naturalien gewährt werden kann.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag abgelehnt.
 § 8 und 8a, die von dem Verhältnisse der eingeschriebenen Hilfslosen, Kranken, Sterbe- u. Renten mit der Armenverbände zur Unfallversicherung handeln, werden gemeinsam beraten.

Abg. Dr. Vögler (nt) beantragt, den betreffenden Lagen und Armenverbänden das Recht zu gewähren, ihre Renten ohne Weiteres um den Betrag der staatlichen Renten zu kürzen.

Nach längerer Debatte werden die §§ 8 und 8a in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 9 und 10.

Nach § 10a kann in Betrieben mit nicht mehr als fünf Arbeitern ein einzelner Arbeiterbeitrag an die Berufsgenossenschaften, der 2 M. jährlich nicht überlegen darf, gezahlt werden. Unter Erhöhung dieses Satzes auf 4 M. wird § 10a angenommen; ebenso werden die §§ 10b, 10a, 10b und 10c nach kurzer Debatte in der Kommissionsfassung angenommen.

Darauf verläßt sich das Haus auf Dienstag, 1 Uhr in Rechnungssachen, Interpellation wegen der gemischten Krankenkasse, Fortsetzung der heutigen Beratung.
 Schluß 6 Uhr.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung an den Staatschauffeen findet statt für die Staatschauffeen

1. Hooftel-Neuende:

Montag den 14. ds. Mts.

- in Heimerichs Wirtshause zu Sengwarden nachmittags 3 1/2 Uhr,
- in Schröders Wirtshause zu Fedderwarden nachmittags 4 1/2 Uhr.

2. Zever-Bereinigug:

Dienstag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Amte.

3. Groß-Ostern-Zeverisches Zollhaus u. Sande-Gödenfer-Grenze:

Dienstag den 15. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr in Laddikens Wirtshause zu Sande.

4. Zever-Hohenkirchen-Hornmerfel und Neundorf-Hooftel:

Mittwoch den 16. d. Mts.

- in Lobens Wirtshaus zu Ausdingererei vormittags 9 1/2 Uhr,
- in Janckens Wirtshause zu Oboerferbaum vormittags 10 Uhr,
- in Buns Wirtshause zu Hohenkirchen vormittags 10 1/2 Uhr,
- in Clark's Wirtshause zu Warden vormittags 11 Uhr,
- in Remmers Wirtshause zu Kaiserlei vormittags 11 1/2 Uhr,
- in Tolens Wirtshause zu Waddewarden nachmittags 1 Uhr.

Amte Zever, 1900 Mai 8.

Zedelius.

Das Amte macht hierdurch bekannt, daß nach den unter dem 28. Dezember 1899 und 17. Februar 1900 verkündeten Abänderungen des Jagdgesetzes vom 17. April 1897 der Inhalt der bislang ausgegebenen Jagdkarten dem bestehenden Rechtszustande insofern nicht mehr entspricht, als das gänzliche Verbot der Jagd auf weißliche Reh- und Birkwild bis zum 31. Dezember 1905 erstreckt und bis zu demselben Tage auf Fasanenhen en aus ebeht ist.
 Amte Zever, 7. Mai 1900.

Zedelius.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 29. April 1898 über den Aufenthaltssort des Metallschleifers Louis Edwin Nabol aus Nechwitz ist erledigt.
 C. 173 98.

Zever, 1900 Mai 4

Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wirtes und Zimmermanns Eibe Peters Hinrits zu Altgarnsfil wird heute, am 5. Mai 1900, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechnungsführer E. Albers in Tetters. Offener Arrest mit Anmeldefrist und Anzeigepflicht bis zum 28. Mai 1900. Erste Gläubigerverammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 7. Juni 1900 vormittags 10 Uhr.
 Zever, 1900 Mai 5.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.

Veröffentlicht:

Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Ueber die Nachlaß der am 14. April d. J. zu Mederns verstorbenen Händlerin Tomke Maria Elise Jeps geb. Kappelman ist zur Sicherung des Nachlasses eine Nachlaßpflegschaft angeordnet. Als Pfleger ist der Auktionator O. Jürgens in Hohenkirchen bestellt.
 Amtegericht Zever II, 1900 April 28.

Evangelisches Oberschulcollegium.

Zu Gemäßheit des Artikels 5 des Gesetzes vom 8. März 1876, betreffend die Unterstützungsanstalt für die Wittwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer, wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach der festgestellten Rechnung für 1899 das Vermögen am 31. Dezember 1899 betrug:

1. Kapitalfonds	54900 M
2. Reezß (Kassebuch)	10525 " 24 S
Vermögen	65425 M 24 S

Davon entfallen auf

1. den bleibenden Fonds	50000 M
2. den Sicherheitsfonds	5000 "
3. die Ueberschüsse	4120 " 24 S
4. d e am 1. Januar 1900 fälligen Pensionen:	

für Wittwen	5980 "
für Waisen	325 "
Wie oben	65425 M 24 S

Für das Jahr 1899 war:

Einnahme:	
1. Zinsen von belegten Kapitalien	2061 M 58 S
2. Beiträge der Interessenten	13761 " 25 "
Summe	15822 M 83 S

Ausgabe:

1. Pensionen: a) an Wittwen	14190 M
b) an Waisen	772 " 50 S
2. Verwaltungskosten	406 " 95 "
Summe	15363 M 45 S

Mehreinnahme 459 M 38 S
 Nach Artikel 15 des Gesetzes vom 8. März 1876, neue Bestimmung vom 27. Dezember 1893, wird der als Ueberschuß vorhandene Betrag von 4120 M 24 S am 1. Juli d. J. als Zuschlag zu den Pensionen verwandt.

Es wird demnach am 1. Juli d. J. anstatt der gesetzlichen Pensionssrate von 65 M eine solche von 106 M gezahlt werden.
 Oldenburg, 1900 Mai 1. D u g e n d.

Gemeinesachen.

Zur Entgegennahme der An- und Abmeldungen von Mitgliedern der Dienstbotenkrankenkasse und zur

Erhebung der Beiträge we de ich Freitag den 11. Mai d. J. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in D. V. Jacobs Wirtshause hieselbst anwesend sein.
 Clevern's, 1900 Mai 8. A B o r g e r s.

Die Ab- und Anmeldungen zu Dienstboten-Krankenkasse werde entgegen nehmen:
 Sonnabend den 12. d. M. morgens von 9 bis 10 1/2 Uhr im Bahnhofsgebäude Carolinenfel und nachmittags von 6 bis 7 Uhr in Hohenburgers Wirtshause zu Widdoge.
 Gleichzeitig sind die Beiträge alsdann zu entrichten

Hans Widdoge, 1900 Mai 7.

S. Tjarks, Rechnfr.

Kirchensachen.

Der Kirchenrat zu Schortens läßt Freitag den 11. Mai nachmittags 5 Uhr bei der Pastorei 2 starke Eedeltannen, 1 Eiche, 1 Kastanien- und 1 Hornbaum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß die Bäume mit den Wurzeln auszuroden sind.
 F. A. Kirchner, Wfr.

Sande. Die diesjährigen Reparaturen an den Schulen und kirchlichen Gebäuden sollen in Submision vergeben werden. Beizid und Bedingungen liegen in Laddikens Wirtshause aus Offerten sind bis zum 16. d. M. in der Pastorei abzugeben.

Privat-Bekanntmachungen.

Im Auftrage der Fürstlich Knypphausen'sche. Forstverwaltung we de ich

Sonnabend den 12. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

auf dem sog Knypphauser Herren-Moore bei Rispeleerhelmt

200

Moorparzellen

zum diesjähr. Torfstich

öffentlich verkaufen. Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
 Wittmund, den 4. Mai 1900.

H. Eggers.

Die Erben des sel. Herrn Landwirts Gerhard Du. chards zu Annenburg lassen

Sonnabend den 12. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr

auf ihren Moräften bei Rispele

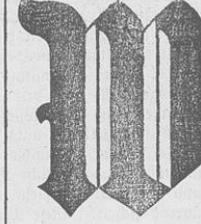
50

Moorparzellen

zum diesjähr. Torfstich öffentlich verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.
 Wittmund, den 3. Mai 1900.

H. Eggers.

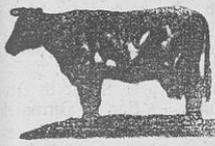


achstücke à Meter von 1 M. an, in 85, 100, 115, 138 Ctm. Breite, Gummistoffe zu Tischdecken, doppelseitig, bedruckte Gummi-Stoffe zu Küchentischen, schwarze und bedruckte Lebertriche in 115, 130, 140 Ctm. Breite, abgepackte Wachstuch- und Gummi-Tisch- u. Kommodendecken, Wandschoner, Kamins- und Spindborden, Unterlagstoffe, Verbandstoffe, Rouleaux, Gummi-Schürzenstoffe u. f. w.

empfehlte in größter Auswahl billigt
Neuestraße. Gerh. Müller.
 Wachstuch-, Leder- und Gummi-Schürzen für Kinder und Erwachsene empfiehlt
 b. D.

Herr Viehhändler W. C. Josephs hief. läßt Montag den 14. Mai dieses Jahres nachm. 2 Uhr auf.

im Harnsches Gasthof beim hiesigen Bahnhof



12 gute Milchkühe, 6 bis 8 einjährige

güfte Rinder, 6 2- bis 3jähr. Beester, belegt im letztverhossenen Winter, einige zur Zucht sehr geeignete Kälber

öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern.

Indem ich Kaufstübhaber mit der Bitte um pünktliches Erscheinen einlade, mache darauf aufmerksam, daß das Vieh nur bester Qualität und in hiesiger Marschgegend angekauft ist.

Jever. M. Israel.

Die Erben des weil. Landwirts Johann Gerriets zu Langewerth beabsichtigen teilungshalber das ihnen gehörige, zu Wehlens in der Gemeinde Sengwarden belegene

Landgut,

groß 34 ha 51 ar 52 qm,

zum Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich durch mich versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angeht auf Freitag den 18. Mai d. Js.

nachm. 5 Uhr

in D. Duden Gasthause zu Sengwarden, wozu Reflektanten ergebenst eingeladen werden — Zu jeder weiteren Auskunfterteilung bin ich gerne bereit.

Sittenste, 1900 April 30.

Albers.

Landgutsverkauf.

Herr Landwirt B. M. Iben zu Wehlens beabsichtigt sein zu Wehlens, Gemeinde Lettens, an der Chaussee und der Bahnhofsstation Bussenhausen belegenes

Landgut

mit gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Backhaus, Gärten und Ländereien, groß 21 ha 98 a 66 qm, öffentlich verkaufen zu lassen, wozu Verkaufstermin auf

Dienstag den 22. Mai d. J.

nachmittags 4 Uhr

im Wirtschaftshaus zur Stadtwage hieselbst angelegt wird. Von den Ländereien sind ca. 10 ha darenbes Grünland, darunter ca. 5 ha beste alte Weiden.

Das Landgut ist wegen der vorzüglichen Bodenbeschaffenheit und sehr günstigen Lage an einer Chaussee und einer Eisenbahnhaltestelle, nur 2 Stationen von Jever entfernt, besonders zu empfehlen.

Die Bedingungen können für den Käufer günstig gestellt werden. Zu näherer Auskunfterteilung sind der Verkäufer und der Unterzeichnete gerne bereit. Kaufstübhaber werden eingeladen.

Jever. M. H. Minssen.

Gesucht.

Für eine krank gewordene Haushälterin eine ältere Person. Nähere Auskunft erteilt Wirt Peters, Jever, Birnbaum.

Für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt wird zur Stütze einer älteren Frau auf sofort gesucht:

1. ein junges bescheidenes und erfahrendes Mädchen bei Familienanschluss und etwas Gehalt;
2. eine junge Magd für Hausarbeit; dieselbe muß ordentlich und fleißig sein, dafür 100 bis 120 Mk. Lohn und gute Behandlung.

Meldungen unter H. H. postlagernd Hüsterf. I bei Wilhelmshaven.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. Juni ein fixer Knecht. Joh. Harns, Verleger.

Zu verkaufen.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel. Gr. Poptenhausen.

Joh. Iben.

Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht.

9. Oldenburgisches Trabrennen

Sonntag den 27. Mai zu Oldenburg.

Nennungs-schluss: Dienstag den 15. Mai nachm. 6 Uhr.

Es finden 6 Trabrennen sowie mehrere Offiziers-Jagd-Rennen statt. Beginn des Rennens 2 1/2 Uhr nachmittags.

Alles Nähere durch die Tagesblätter und die Plakate, sowie durch die Geschäftsstelle in Oldenburg, Neues Haus.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833.

zu Stuttgart.

Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigt berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

A. F. Glusmann, Buchhalter in Jever; Fritz Haschen, Gastwirt in Hooftel.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderhystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungshystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooftel, Hohenkirchen, Esens, Dornum, Harwich, Neustädtdiens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Loffens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82.“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cbereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Gesucht.

Umständehalber auf sofort ein Knecht sowie eine Magd.

Westerhausen bei Hooftel. Wwe. Anton's.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

Altona bei Sengwarden.

E. Frps.

Für ein lebhaftes Holz- und Baumaterialien-geschäft an der Unterweser wird ein tüchtiger junger Mann gesucht. Antritt nach Uebereinkunft. Branchenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht absolut erforderlich.

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden unter G. R. H. 112 in der Expedition der Oldenbg. Anzeigen, Oldenburg i. Gr.

Zu Ausstattungen

empfehle mein großes Lager in

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Frisierkragen, Beinkleider, Piquee- und gestickte Röcke, Stoffe und Besätze zur Selbstanfertigung.

Tischwäsche,

als: Tischtücher, Servietten, Kaffeeservietten, Gedecke mit 6, 8 und 12 Servietten, Theegedecke mit und ohne Hohlraum.

Bettwäsche,

als: Damast zu Bettbezügen, Kissenbezüge, Leinen, Bettuchleinen, Louisiane, Hemdentuche, Bettdecken mit Languetten und Waffeldecken.

Gardinen.

Jever. Theod. Harms.

van Houtens Cacao
¼ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlgeschmeckt, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Empfehle

Regulateure, Salonuhren, Wand- und Taschenuhren aller Art.

Durch bedeutende und sehr vorteilhafte Abschlüsse bin ich in der Lage, sehr billig, bei den besten Qualitäten bis zu 10 Mk. billiger verkaufen zu können wie bisher.

Jever, Neuestraße. **B. J. Hajen,**
 Uhren-, Gold- u. Silberwarenhandlung.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Dankchein** und **Kontobuch**:
 zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** belegt **bis auf weiteres**

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse, ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
 „ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,
 „ D. Fimmen, Schaar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.

Verloren.

Von der Post bis zur Neuenstraße ein Stück schwarzer Spitze. Gegen Belohnung abzugeben.
 Frau Amtsrichter Meyer Holzgräfe, Mühlenstraße.

Sanderbusch. Zu verkaufen eine fehlerfreie vierjährige Stute mit schönem starken Stutfüßen vom Boy Die Stute ist fromm im Geschirr und auch einpännig gefahren.

D. Albers.

Zur Vornahme der diesjährigen ordentlichen Nachförderung der Stiere und zur Aufnahme von Verbuchstieren werden im Einverständnis mit dem Obmann der Verbandskommission folgende Termine angelegt:

1. am 12. Mai d. J. vorm. 8¹/₂ Uhr zu Altebrücke bei Kupers Wirtshause, nachmittags 3 Uhr zu Waddenwarden bei Zwitter's Wirtshause.
2. am 14. Mai d. J. vorm. 8 Uhr in Seber auf dem Marktplatz, nachm. 2 Uhr in Ostem bei Flügels Gasthause.
3. am 16. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Sengwarden bei Duden's Wirtshause, nachm. 2¹/₂ Uhr bei Janssens Wirtshause in Sillenstede.
4. am 17. Mai d. J. vorm. 9¹/₂ Uhr in Schaar bei Meenes Wirtshause, nachm. 2 Uhr in Sande bei Laddens Wirtshause.
5. am 18. Mai d. J. vorm. 8 Uhr zu Wichens bei Meiners Wirtshause, nachm. 3 Uhr zu Minfen bei Dieckens Wirtshause.
6. am 19. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Hohenkirchen bei Buns Wirtshause, nachm. 3 Uhr in Garms bei Albers Wirtshause.
7. am 21. Mai d. J. nachm. 4¹/₂ Uhr in Cleverns bei Jacobs Wirtshause.

Die Mitglieder der Fördungskommission haben zu den vorbezeichneten Terminen zu erscheinen oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersthmann zu sorgen.

Die Anmeldeformulare, welche einige Tage vor den Fördungen an den vorstehend unter 1 bis 7 genannten Orten in Empfang genommen werden können, sind sofort bei Beginn der Fördung in vorgeschriebener Weise ausgefüllt, dem Obmann zu übergeben, andernfalls eine Fördung der Stiere unterbleibt.

Schließlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach einem Beschlusse des Vereinsausschusses nur solche Stiere aufnahme- und försfähig sind, welche von eingetragenen Eltern abstammen.

Hohenkirchen, den 3. Mai 1900.
Jeverländischer Herdbuch-Verein.
 Der Vorsitzende des Vorstandes:
 H. Jürgens.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Gleichzeitig mit der vom 12. bis 21. Mai d. J. stattfindenden Nachförderung von Stieren soll eine vorläufige Auswahl der Tiere zu der vom 9. bis 12. August d. J. stattfindenden Landestierschau in Oldenburg abgehalten werden.

Es sind von dem Vereine vorläufig zur Besichtigung angemeldet:

- 7 Stiere, 2 Jahre und älter,
- 10 dito, 1 bis 2 Jahre alt,
- 20 Kühe in Milch,
- 20 Kühe und dreijähr. Quenen, erkennbar tragend,
- 10 2jähr. Quenen, tragend,
- 10 Küder, unter 2 Jahre alt.

Außerdem sollen Sammlungen, bestehend aus: 1 Stier, der nicht selbst gezogen zu sein braucht, und mindestens 3 selbstgezogenen Kühen und 3 besgl. weibl. Tiere über 1 Jahr alt, ferner Familien, bestehend aus einer Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen oder bestehend aus einer Kuh mit 3 bezw. 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge, ausgestellt werden.

Die vorstehend genannte Besichtigungsziffer ist nicht feststehend und wird im Bedarfsfalle noch erhöht.

Die Züchter werden gebeten, der Kommission zu den bekannt gegebenen Terminen geeignete Tiere vorzuführen.

Hohenkirchen, den 3. Mai 1900.
Jeverländischer Herdbuchverein.
 Der Vorsitzende des Vorstandes:
 H. Jürgens.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

Für neue Einlagen auf halbjährige Kündigung vergüten wir

4 Prozent

feste Zinsen jährlich.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

A. G. Andréo. R. Cammann.
 Zu verkaufen.
 Ein Schaf mit Bämmern und eine Ziege.
 Federwardergraben. Wwe. Schäfer.